

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

7.10.1906 (No. 332)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. Oktober.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 332.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1906.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** unter dem 24. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Dekonomen Emil Marget in Hügelsheim das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** unter dem 26. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Polizeibeamten in Karlsruhe die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten: dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Hans Freiherrn von Krafft-Ebing,

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Polizeidirektor Dr. Otto Seidenadel,

das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen:

dem Polizeikommissar Eugen Klausmann,

die silberne Verdienstmedaille:

dem charakterisierten Polizeiwachtmeister Eduard Karle,

den Sergeanten Otto Walz und Karl Thorwarth,

sowie

dem Schutzmann Jakob Wendling.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** unter dem 26. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Fabrikanten Adolf Reiss in Heidelberg das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** unter dem 26. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hausverwalter Rudolf Schilling beim Hof- und Nationaltheater in Mannheim das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 28. September d. J. gnädigst geruht, dem Oberförster Karl Feist in St. Leon das Forstamt festsetzen, dem Oberförster Rudolf Wolf in Zell a. S. das Forstamt St. Leon,

dem Oberförster Friedrich Förger in Odenheim das Forstamt in Zell a. S.,

dem Oberförster Hermann Löffel in Neckar-Schwarzach das Forstamt Odenheim,

dem Oberförster Heinrich Wendt in Todtnau das Forstamt Blumberg mit dem Sitze in Donaueschingen und dem Oberförster Oskar Bisinger in Donaueschingen das Forstamt Todtnau zu übertragen, ferner

den Forstassessor Heinrich Steidel zum Oberförster in Neckar-Schwarzach zu ernennen und endlich

den Oberförster Friedrich Cadenbach in Tiengen der Forst- und Domänenverwaltung zur Dienstleistung zuzuteilen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 29. September d. J. gnädigst geruht, den Referendar Dr. Josef Siefert aus Zell a. S. zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Vorberg zu ernennen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. Oktober d. J. wurde Eisenbahningenieur Simon Contoumas bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Bauinspektion III in Heidelberg verlegt.

Durch Entschliessung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 29. September und 4. Oktober d. J. sind die Vermessungsassistenten Leopold Brehm in Mosbach, Robert Hönn in St. Märien und Karl Rudolph bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu Bezirksgeometern ernannt worden.

Die Zolldirektion hat unter dem 24. September den Hauptamtsassistenten Ernst Erlacher in Konstanz zur Zolldirektion verlegt und mit der Vernehmung einer Revidentestelle betraut.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Zur Geschichte der Reichseinnahmen.

Wie schon hervorgehoben, wird durch die im Reichsfinanzreformgesetz bewilligten neuen Steuern in dem im

Etat zum Ausdruck kommenden Einnahmewesen des Reiches manche Aenderung bewirkt werden. Da es sich, wie bei der Erbschaftsteuer, dabei um Einnahmequellen handelt, aus denen recht beträchtliche Erträge zu erwarten sind, so kann man den jetzigen Zeitpunkt als den Beginn einer Phase in der Entwicklung des Einnahmewesens des Reiches bezeichnen. Da ist es von Interesse, einmal einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Reichseinnahmen zu werfen. Die siebziger Jahre können dabei übergangen werden, weil sich in ihnen die jetzigen hauptsächlichsten Einnahmequellen noch nicht so entwickelt hatten, daß sie für einen Vergleich geeignet sind. War doch das Jahr 1880 das erste Volljahr, für das die Zolleinnahmen auf Grund des neuen Zolltarifs vorlagen. Wenn man demgemäß die Reichshaushaltsetats der Jahre 1886 und 1906 nebeneinanderstellt, so sieht man auf den ersten Blick, daß sich die Entwicklung der einzelnen Einnahmeweise recht verschieden gestaltet hat. Was zunächst die Zölle angeht, so waren sie 1886 mit 245,7 Millionen und 1906 mit 560,7 Millionen Mark veranschlagt, sie haben somit ihre Bedeutung für das Reichseinnahmewesen ganz beträchtlich erhöht. Zuerst haben sie sich in den zwanzig Jahren nicht viel mehr als verdoppelt. Die Entwicklung bei einzelnen Verbrauchssteuern ist weit schneller gewesen. So ist der Zuckersatz der Zuckersteuer von 35,4 auf 130 Millionen Mark, derjenige der Branntweinsteuern von 38,2 auf 108 Millionen Mark gestiegen. Der etatsmäßige Zuckersatzertrag hat sich demnach in der angegebenen Zeit nahezu vervierfacht, derjenige der Branntweinsteuern etwa verdreifacht. Etwa in gleicher Weise wie die Zuckersteuer haben sich die Erträge aus der Bärensteuer erhöht und zwar von 12,2 auf 48,1 Millionen Mark. Man ersieht aus diesen Zahlen ziemlich genau, welche Einnahmequellen in den letzten beiden Jahrzehnten für das Reich am stärksten erweitert wurden. Von den übrigen Verbrauchssteuern ist die Brauksteuer in ihrem etatsmäßigen Ertrage von 17,8 auf 30,3 Millionen Mark gestiegen, ist also nicht ganz verdoppelt, die Salzsteuer ist von 38,6 auf 54 Millionen und die Tabaksteuer von 8,2 auf 10,9 Millionen Mark gestiegen. Daß die letztere Steuerart am wenigsten zu der notwendigen Erhöhung der Reichseinnahmen herangezogen ist, ergibt ein Vergleich der angeführten Zahlen ganz deutlich. Von den bisherigen Stempelabgaben soll noch die Wechselstempelsteuer mit 6,4 und 12,6 Millionen erwähnt werden, die ihren Ertrag auch nahezu verdoppelt hat. Auf gleicher Höhe ungefähr hat sich auch die finanzielle Entwicklung der großen Betriebsverwaltungen des Reiches vollzogen. Die Post- und Telegraphenverwaltung hatte 1886 einen etatsmäßigen Ueberschuß von 29,4 und 1906 von 70 Millionen und die Reichseisenbahnverwaltung von 16,7 und 26,9 Millionen Mark. Leider haben sie für die Entwicklung im Einnahmewesen des Reiches also lange nicht die Bedeutung gehabt, wie die größte Betriebsverwaltung Preußens, die Eisenbahnverwaltung, im Budget des letzteren Staates. Mit den jetzt zum ersten Male einzeln im Reichshaushaltsetat zum Ansatz gelangenden Steuern ist ein neuer Zug in die Entwicklung des Einnahmewesens des Reiches gebracht. Inwiefern er die bisherige Gruppierung der einzelnen Quellen der Höhe ihres Ertrages nach verändern wird, wird sich sicherlich schon in den nächsten Jahren endgültig zeigen.

### Braunschweig.

(Telegramme.)

\* Braunschweig, 5. Okt. In den amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ wird jetzt der ganze Briefwechsel zwischen dem Ministerium und dem Reichskanzler, sowie dem Herzog von Cumberland aus Anlaß der vom Landtag beschlossenen Resolution veröffentlicht.

In dem Schreiben des Ministeriums an den Reichskanzler vom 25. September heißt es nach Anführung der seit dem Tode des Regenten geschienenen amtlichen Schritte sowie der Resolution, das Ministerium müsse die nachteilige Wirkung der provisorischen Regierung auf die politischen Verhältnisse namentlich bezüglich der Parteibildungen anerkennen und könne die Befürchtung nicht abweisen, daß der nachteilige Einfluß sich verschärfen würde, wenn jetzt ohne weiteres der Regentenschaft und die Landesversammlung die Wahl eines neuen Regenten bewirten, ohne zuvor alles getan zu haben, daß an Stelle des Provisoriums ein Definitivum, d. i. die Uebernahme der Regierung seitens des zur Thronfolge im Herzogtum berufenen Agnaten gesetzt werde. Die herzogliche Landesregierung sei nicht im Zweifel, daß letzteres ausgeschlossen sei, wenn die Tatsachen, die den Bundesrat zu dem Beschluß vom 2. Juli 1885 bestimmten, noch jetzt unverändert fortbeständen und ihrer Be-

seitigung zurzeit unüberwindliche Hindernisse sich entgegenstellten. In der Öffentlichkeit sei stets behauptet worden, daß jene Hindernisse unverändert fortbeständen und daß insbesondere der Herzog von Cumberland die Ansprüche auf Gebietsteile Preußens nicht ausdrücklich und zweifellos aufgegeben habe. Es müßte dem Herzogtum daran liegen, eine Erklärung darüber zu erhalten, ob in der Tat die in dem Bundesratsbeschlusse vom 2. Juli 1885 bekundeten Tatsachen augenblicklich fortbestehen; wenn ja, so müßte daran die in der Resolution zum Ausdruck gebrachte, wichtigste Frage, ob nicht eine Befreiung jener Tatsachen möglich sei. Das Herzogtum sei seit dem Bestehen des Regentenschaftsstandes stets seiner Pflichten gegen das Reich eingedenk gewesen und habe bei der Bemühung der Erfüllung dieser Pflichten stets die Unterstützung der Reichsorgane gefunden, es glaube sich daher auch in der gegenwärtigen Lage des Herzogtums an die Reichsregierung wenden zu sollen. Das Ministerium bitte den Reichskanzler um Mitteilung, ob die Tatsachen, auf welche der Bundesratsbeschlusse sich stützt, fortbestehen und, wenn dies der Fall, ob sich den Organen des Reiches Mittel und Wege bieten würden, auf einen Ausgleich der Gegensätze zwischen der Krone Preußens und dem Herzog von Cumberland hinzuwirken, und bitte um Anwendung dieser Mittel und um Mitteilung des Ergebnisses. Der Bundesrat werde indirekt bei der Prüfung der Legitimationen der Bundesratsvollmachten Braunschweigs Gelegenheit zur Stellungnahme haben. Da ferner die Behinderung des Herzogs von Cumberland in dessen Verhältnis zum Bundesstaat Preußen ihren Grund habe, mithin die Entschliessungen der preussischen Staatsregierung in Betracht kämen, habe das Ministerium die Resolution mit einer Abschrift dieses Schreibens und einem Begleitschreiben dem preussischen Ministerium des Auswärtigen übermittelt.

Hierauf folgt das Begleitschreiben zu dem dem preussischen Ministerium überreichten Abschrift und das Schreiben an den Reichskanzler. Es folgt das Schreiben des Ministeriums an den Herzog von Cumberland vom 25. September und die Antwort vom 27. September. Ersteres ist das Begleitschreiben zu der überfandten Resolution des Landtages, letzteres die Empfangsbefähigung. Hierauf schließen sich das gestern veröffentlichte Antwortschreiben des Fürsten Bülow als Reichskanzlers und preussischen Ministers des Auswärtigen.

Der Schriftwechsel soll dem Landtag bei seinem Zusammentritt am 18. Oktober vorgelegt werden.

(Telegramm.)

\* Berlin, 6. Okt. Die vom braunschweigischen Regentenschaftsrat ausgestellten Vollmachten für die braunschweigischen Bundesratsbevollmächtigten, nämlich den Staatsminister Dr. v. Otto und den Geh. Regierungsrat Boden, sind bei der zuständigen Reichsstelle eingetroffen.

### Arbeiterbewegung.

Ein Tarifvertrag.

\* Ueber die Verlängerung des Deutschen Buchdruckerarbeitsvertrages veröffentlicht der „Zeitungsvorläufer“, das Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, einen Artikel, dem wir über die prinzipielle Seite des Vertrages folgende Ausführungen entnehmen:

Der Tarifvertrag bezweckt in seinen Festsetzungen lediglich die Hebung des Buchdruckerstandes und die Durchführung aller tariflichen Bestimmungen, Rechte und Pflichten, sowohl von seiten der Prinzipale, als auch der Gehilfen. Er will dies erreichen, die Schmutzkonkurrenz insbesondere gemeinsam mit den Gehilfen durch die Bestimmung bekämpfen, daß die Mitglieder des Deutschen Buchdruckervereins nur solche Gehilfen einstellen, die dem Verbands der Deutschen Buchdrucker angehören, und daß umgekehrt diese nur in solchen Buchdruckerbetrieben tätig sein dürfen, deren Inhaber dem Deutschen Buchdruckerverein angehören. Gehilfen, die bei Abschluß des Vertrags das 50. Lebensjahr erreicht haben, fallen nicht unter die Bestimmungen des Vertrages, und auch die Mitglieder von Kaufmann, die von Prinzipalen geleitet werden, nicht, bis ein befriedigender Ausweg dafür gefunden ist. Ueber eine gewisse Uebergangszeit und etwaige Erleichterung dieser Bestimmungen beschließt das Tarifamt. Der Vertrag läßt für die Zukunft offen, daß auch andere organisierte, für die Tarifgemeinschaft wichtig erscheinende Vereinigungen in die Vertragsgemeinschaft aufgenommen werden können, sofern sie den Tendenzen des Vertrages entsprechen, worüber das Tarifamt entscheidet. Von wesentlicher Bedeutung ist jedoch einmal die in dem Vertrage festgelegte Haftung der Organisationen für die durch ihre Mitglieder verursachten, tarifwidrigen Schädigungen des anderen Teiles und weiter die Hinzunahme eines Juristen als stimmberechtigtes Mitglied im Tarifamt und unparteiischer Vorsitzender bei Streitigkeiten, die diesem zur Entscheidung vorliegen. Wie der Tarif der deutschen Buchdrucker bisher vorbildlich und bahnbrechend auf gewerblichem Gebiete gewirkt, so zweifeln wir nicht, daß der jetzt von Organisation zu Organisation abgeschlossene Vertrag, gleich wie seine Vorgänger in England, belebend und befruchtend wirken und dem Gewerbe den im Laufe der Jahre leider verloren gegangenen goldenen Boden wiedergeben wird. Wer den Verhandlungen hat beiwohnen können, dem wird es wie ein Ahnen einer besseren Zukunft auf dem Gebiete unserer wirtschaftlichen Arbeitskämpfe aufgegangen sein, denn bei aller Wahrung der Interessen der beiden Parteien und bei aller Schärfe der Auseinandersetzungen, die hier und da notwendig wurden, verlor man auf beiden Seiten doch nicht das eine große Ziel aus dem Auge, und weder Politik noch Utopie konnten hier die sachlichen Entscheidungen der beiden Parteien zu ihrem Schaden beeinflussen. Und — was uns das Wichtigste an diesen Verhandlungen zu sein scheint, das ist abseiten jedes politischen Stand-

(Mit einer Beilage.)



punktes die Ueberzeugung, daß in einem solchen Zusammenarbeiten auch dem Arbeitnehmer es klar wird, daß er sich den schlechtesten Dienst leistet, wenn er persönlich sich an der Arbeit beteiligt, die darauf abzielt, den Akt abzufügen, auf dem er selber ruht.

(Telegramme.)

\* Mannheim, 6. Okt. Der Ausstand der Rheinflößer ist, wie in Mainz, so auch hier beendet.

\* Bochum, 6. Okt. Sämtliche Vertreter der fünf Bergarbeiterverbände, die zusammen 220 000 Mitglieder umfassen, einigten sich dahin, für alle deutschen Bergbauereiere eine fünfzehnprozentige Lohnerhöhung zu fordern. Diese Forderung wird gemeinsam durch die Verbände an die Organisationen der Bergwerksbesitzer und an die einzelnen Grubendirektionen gerichtet.

\* Enns, 5. Okt. Der Ausstand, der in der hiesigen Textilindustrie ausgebrochen war, ist beendet. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen.

\* Budapest, 6. Okt. Sämtliche Budapest Vädgergehilfen, etwa 1800, kündigten für den 11. Oktober den Streik an, wogegen die Meister eine Aussperrung vorbereiten. Die Meister wollen durch Kleingewerbetreibende, nötigenfalls auch durch Militär, Boden lassen und teilen mit, daß durch den Streik die Versorgung der Hauptstadt nicht leiden werde.

\* Paris, 6. Okt. Da infolge des Zwistes, wegen des wöchentlichen Ruhetages ein Ausstand der Pariser Vädger für möglich gehalten wird, erließen der Generalgouverneur von Paris und der Kommandant des 1. Armeekorps einen Befehl, daß die Militärvädger morgen keinen Urlaub erhalten sollen, damit sie eventuell für die Brotversorgung von Paris verwandt werden könnten.

\* Paris, 6. Okt. In Pamiers veranstalteten die ausländischen Metallarbeiter neuerdings Ruhestörungen, wobei es zu Zusammenstößen mit den Truppen und der Gendarmerie kam.

\* London, 6. Okt. Der Präsident des Board of Trade, Lloyd George, bot in einem Schreiben den streikenden Eisenarbeitern des Clydebeckens an, den Board of Trade als Schlichter anzunehmen.

\* Swansea, 5. Okt. Der Bergarbeiterverband erhielt einen Brief von dem deutschen Bergarbeiterverband, worin die Möglichkeit eines Ausstandes in Deutschland wegen Lohnfragen erwähnt und angefragt wird, ob im Falle, daß ein solcher Ausstand eintreten sollte, die englischen Bergleute ihren deutschen Kameraden durch Verhinderung einer gestrigerten Ausfuhr englischer Kohle nach Deutschland zu Hilfe kommen würden.

### Vom französischen Trennungsgesetz.

(Telegramme.)

\* Paris, 6. Okt. Der Durchführungsausschuß der Radikalen und sozial-radikalen Partei faßte eine Resolution, in welcher erklärt wird, daß das Trennungsgesetz unerbittlich und unveränderlich zur Anwendung gelangen muß, daß kein Parteimitglied irgendwelche direkte oder indirekte Verhandlungen mit dem Vatikan betreffend Anwendung des Gesetzes beantragen dürfe und daß das Eigentum der Kirchenfabriken in allen Gemeinden, wo dasselbe nicht von den Kultusvereinigungen beansprucht werde, am 10. Dezember Wohltätigkeitsanstalten zugewiesen werden müsse.

\* Paris, 5. Okt. In dem Vororte Bellevue haben sich zwei Kultusvereinigungen gebildet. Es lautet, daß das protestantische Konfessionarium in Versailles die Güter der Gemeinde zu gleichen Teilen den Kultusvereinigungen zugewiesen und für die Abhaltung des Gottesdienstes verschiedene Stätten bestimmt habe.

### Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 6. Okt. Der ehemalige Kommandeur des 3. Geschwaders, Konteradmiral Nebogatow, die Kommandeure und ein Teil der Mannschaft der Panzerschiffe des Geschwaders sind wegen Kampflöser Ergebung an die Japaner vor einen besonderen Gerichtshof im Kronstadter Hafen gestellt worden.

\* St. Petersburg, 6. Okt. Ein im Stodettenblatt „Netsch“ im Wortlaut veröffentlichtes Rundschreiben des Ministerpräsidenten an alle Ressorts unterfragt den im Staatsdienst stehenden oder auch nur in staatlichen Institutionen beschäftigten Personen die Teilnahme an Parteien und Vereinen, die der Regierung Opposition machen. — Die Zahl der im Institut der Begebauingenieur entdeckten Bombenhüllen beträgt 80. Sie wurden bei einem Studierend und in der Studentenbibliothek gefunden und scheinen ausländischer Herkunft zu sein.

\* St. Petersburg, 6. Okt. Gestern wurde die Gerichtsverhandlung gegen den früheren Arbeiterdeputierten wieder aufgenommen. Das Aufgebot von Polizei und Militär war noch größer, als vor drei Tagen. Zwei Kompanien des Semenovischen Garderegimentes, eine Schwadron Gendarmerie, 175 Schutzleute, 45 Revieraufseher und 20 Polizeioffiziere waren in Kampfrüstung vor dem Justizpalais aufgestellt. Als der Staatsanwalt mitteilte, daß der angeklagte Student N. I. I. inzwischen in Kronstadt zum Tode verurteilt und hingerichtet worden sei, erhoben sich die Verteidiger wie das Publikum von den Plätzen.

\* St. Petersburg, 6. Okt. General Nischtschenko wurde zum Kommandeur des 2. kaukasischen Armeekorps ernannt.

\* Gzenochau, 5. Okt. Zehn standrechtlich zum Tode verurteilte Personen wurden heute hier hingerichtet.

\* Berlin, 5. Okt. Die Kaiserl. Russische Finanzagentur in Berlin teilt mit: Der gestern von dem Pariser „Temps“ veröffentlichte angebliche Geheimbericht des Finanzministers Kozlowzew ist nicht weiter als eine Mitteilung des Finanzministers an den Ministerpräsidenten, die die Aufforderung enthält, im Budget nicht vorgesehene Ausgaben zu vermeiden, da diese stets große Schwierigkeiten zur Folge haben. Der Finanzminister Kozlowzew hat dies schon verschiedentlich ausgesprochen. Der Ton der Mitteilung Kozlowzew zeigt, wie sehr dem Minister an der Einschränkung der Ausgaben gelegen ist und wie entschieden er gegen ein Ueberschreiten derselben vorgeht. Diese strenge und zielbewusste Handlungsweise kann nur geeignet sein, Vertrauen zu erwecken.

### Raub- und Vorkaufe.

\* Warschau, 6. Okt. Als der diensthabende Offizier in Begleitung einer Patrouille die Lange Straße passierte, wurde er von unbekanntem Personen beschossen. Die Soldaten erwiderten das Feuer, durch das eine dieser Personen getötet und eine andere verwundet wurde.

\* Twer, 6. Okt. Gestern vormittag überfielen sieben Bewaffnete einen von Borisowka kommenden Postwagen, festelten den Kutscher und den Postkaffner und raubten 5111 Rubel. Die Uebeltäter sind entkommen.

\* Astrachan, 6. Okt. Der Agent der politischen Polizei, Ratschowsky, der eine ganze Bande von Einbruchsdieben und Plünderern führte, wurde mit einem ganzen Transporte geraubter Sachen verhaftet.

### Marokko.

(Telegramme.)

\* Madrid, 6. Okt. Der Franzose Delbret, der ehemalige „Generalstabschef“ des Kronpräsidenten Buhamara, hat sich nach Mellilla geflüchtet, da er von Buhama mit dem Tode bedroht worden sei.

\* Tanger, 5. Okt. Eine Meldung der Agence Havas aus Marakesch berichtet, daß sich die marokkanischen Behörden weigern, irgend welche Maßregeln gegen die Eingeborenen zu unternehmen, denen der Ueberfall auf den Franzosen Lassalles und dessen Gefangenschaft zur Last fällt. Die Angreifer sind, wie bereits gemeldet, Angehörige des Tefnammes, dessen Kad für den Ueberfall verantwortlich ist. Sie verkehren täglich in der Stadt, ohne behelligt zu werden. Meger, die mit den Leuten des Scherifs Maalau Hand in Hand gehen, verursachen vielfach Unruhen. In Marakesch sind vier Europäer mit knapper Not dem Schicksal entgangen, ermordet zu werden. Mehrere Juden und Mohammedaner wurden überfallen.

### Großherzogtum Baden.

\* Schloß Baden, 6. Oktober.

Der Großherzogliche Gesandte in Berlin, Graf von Berthelm, traf gestern vor seiner Rückreise nach Berlin auf Allerhöchste Einladung in Baden ein und nahm im Großherzoglichen Schloßs Wohnnung.

Seute vormittag verkehrten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin längere Zeit mit dem Gesandten, der darauf an der Frühstückstafel teilnahm.

Seute nachmittag machten die Höchsten Herrschaften verschiedene Besuche. Darauf fanden mehrere Empfänge statt. Abends werden Ihre königlichen Hoheiten der auf Höchsten Befehl stattfindenden Theaterdarstellung anwohnen, zu der zahlreiche Einladungen an alle Kreise der Bevölkerung ergangen sind.

Morgen nachmittag werden Ihre königlichen Hoheiten der feierlichen Grundsteinlegung zur evangelischen Kirche in Lichtental anwohnen.

\* Karlsruhe, 6. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat an den Vorstand des Bundes deutscher Militäranwärter folgendes Schreiben gerichtet:

Der Vorstand des Bundes deutscher Militäranwärter hat die Aufmerksamkeit gehabt, der Großherzogin und mir anlässlich unseres goldenen Ehejubiläums eine Adresse überreichen zu lassen. Wir haben uns sehr gefreut, die freundlichen Glückwünsche, die uns in so warmen Worten von den Vertretern vieler Tausend alter Soldaten dargebracht wurden, zu erhalten und sagen für diese werthe Kundgebung teilnehmender Gesinnung unseren aufrichtigen und herzlichsten Dank.

Karlsruhe, den 30. September 1906.

Friedrich, Großherzog von Baden.

(Der Dank Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin an den Frauenverein.) Dem Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Geh. Rat Sachs, ist den „Mättern des Badischen Frauenvereins“ zufolge folgendes Schreiben Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin zugegangen:

Es ist mir vergönnt gewesen, am 22. September, der aus allen Teilen des Landes zusammen gekommenen Abordnung der Zweigvereine unseres Badischen Frauenvereins gemeinsam mit dem Großherzog mündlich auszusprechen, zu welcher tiefer Dankbarkeit mich die vielen Kundgebungen der Liebe und des Mitlebens verpflichten, die mir in diesen unaussprechlich reich gegangenen Tagen auch besonders aus den Kreisen unseres Vereins entgegengebracht wurden. Die großartige und so reiche, durch die Zweigvereine des Landes veranstaltete Sammlung, ein erneuter Ausdruck der festen Zusammengehörigkeit unserer Organisation, das außerordentlich wertvolle Werk unseres Generalsekretärs, die Gedächtnis des Badischen Frauenvereins, die innig empfundenen und meinem Herzen wahrhaft wohlthuenden Segenswünsche, der warme Ausdruck treuen Verständnisses für all den Segen, den Gott mir durch das weisevolle Fest unseres goldenen Ehejubiläums gewährt hat: — Dies alles sind Gaben von unschätzbarem Werte, und es wird schwer, die rechten Worte zu finden für die Dankbarkeit, welche mein Herz so tief bewegt. Wenn der Großherzog in seinem an das Land gerichteten Danke den Ausspruch tat, es sei dies denkwürdige Fest ein Familienfest geworden durch die Liebe der ganzen Bevölkerung unserer teuren badischen Heimat, so darf ich diesen Ausdruck in ganz besonderer Weise auch auf den Badischen Frauenverein beziehen, mit dem mich so unendlich innige Bande vereinigen. Die Frauen der badischen Heimat haben mit mir ihr Dankgebet zu Gott empor gesendet, der mir den Großherzog erhielt und mir fünfzig Jahre reinen Glückes an seiner Seite gewährte. In diesen kurzen Worten möchte ich daher unseren zahlreichen Frauenvereinen nah und fern warmen Herzensdank aussprechen für alles liebevolle Verständnis meines großen und seltenen Glückes als Gattin. Zur Verwendung der umfassenden Spende, die mir mit den zahlreichen Unterschriften unserer Zweigvereine versehen, überreicht wurde, muß ich mir vorbehalten, den Rat der erprobten Leiter unseres Vereins zu erbitten. Es liegt mir alles daran, aus dieser einzigartigen Sammlung der badischen Frauen im Sinne der Götterinnen und in Erfüllung ihrer edlen Absichten lebensvolle Wohltaten entstehen zu lassen. So schließe ich denn diese Zeilen mit der Versicherung dankensvoller Herzensbewegung.

Die Festtage mit ihrem freudigen Jubel sind vorüber. Das was sie uns gebracht haben, ist unergänglich. Meine

Gedanken haben in diesen frohen Tagen aber oft in der Stille bei denjenigen gewelt, die in nahen und fernem Kreisen, in den verschiedensten Lebensstellungen vereinsamt dastehen und des segensvollen Glückes nicht teilhaftig wurden, das mir beschieden ist. Wie manche mag in der Zeit ihr eigenes Leid doppelt tief empfunden haben, und wie manche trägt dabei auch die äußere Not, die den Kummer noch schmerzlicher gestaltet. In diesem Gedanken, aus der Fülle eigener Dankbarkeit heraus möchte ich eine Stiftung begründen zur Unterstützung allein-stehender Witwen. Ich bestimme hiernach die Summe von zehntausend Mark, die ich dem Badischen Frauenverein mit dem Wunsche übergebe, in ihr den bescheidenen ersten Anfang einer Stiftung erkennen zu wollen, die mit den Jahren zu vergrößern ist, und deren Zinsen alljährlich am 20. September in dem bezeichneten Sinne zu verwenden sind. Die Ausführungen dieser Absicht werden einer näheren Erwägung zu unterstellen sein. Der Stiftung selbst möchte ich den Namen „Witwen-trost“ gegeben zu sehen. Da, wo durch Gottes Gnade so unermesslich viel Segen verliehen wurde, ist mit dem demütigen Danke gegen Ihn auch um so mehr die Mit-empfindung für das Leid Anderer lebendig.

Mehr wie je bleibe nun fest stehen unser Willspruch:  
„Gott mit uns!“

Karlsruhe, den 28. September 1906. Luise,  
Großherzogin von Baden,  
Prinzessin von Preußen.

(Städtischer Dank.) Der offizielle Stadtratsschreiber: Anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten hat die Stadtgemeinde seitens der Staatsbehörden ein sehr freundliches Entgegenkommen gefunden, ohne welches der glückliche Verlauf der Festlichkeiten nicht möglich gewesen wäre. Der Stadtrat spricht den beteiligten Behörden hierfür den herzlichsten Dank aus, insbesondere dem Groß. Ministerium des Innern und der Groß. Forst- und Domänenverwaltung für die Unterstützung der von der Stadtgemeinde veranstalteten Anstellungen; ferner dem Groß. Ministerium des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, sowie der Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen für die vielen Erleichterungen, die dem Verkehr in unsere Stadt während dieser Zeit zuteil geworden sind und die geradezu musterhafte und großartige Weise, in welcher dieser ungeheure Verkehr bewältigt worden ist. Sehr viel zum Gelingen der Festlichkeiten hat es auch beigetragen, daß das Groß. Bezirksamt und die Polizeibehörde die Ordnung des Straßenverkehrs ohne irgendwelchen unbilligen Belästigungen des Publikums in ausgezeichnetster Weise aufrecht erhalten hat. Auch dieser Behörde wird der Dank des Stadtrats ausgesprochen. Weitere Dankausagen und Gönnerwilligungen an die übrigen Mitwirkenden werden gleichfalls beschlossen.

(Die Jubiläumsgabe der Technischen Hochschule), die eine Deputation von Professoren dem Großherzoglichen Jubelpaar mit Glückwünschen der Fredericiana überreichte, besteht, wie uns vom Sekretariat der Hochschule mitgeteilt wird, in einer etwa 2 Meter hohen Majolika-Standuhr in Nofoto, hervorgegangen aus der Werkstätte unseres heimischen Künstlers, des Professors Süß. An dem kunstvollen Schmuck der Uhr sind die an der Hochschule vertretenen Zweige der technischen Wissenschaften: Architektur, Bau- und Maschineningenieurwesen, Elektrotechnik, Chemie usw., allegorisch dargestellt.

(Jubiläumsgabe für Kunst und Kunstgewerbe.) Eine wesentliche Bereicherung hat die Ausstellung in den letzten Tagen erfahren durch die zahlreichen Ehrengeschenke, welche Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin anlässlich der letzten Jubiläumssfeierlichkeiten gemeldet wurden. Sie legen zugleich ein weiteres Zeugnis ab von der Verehrung und Liebe, deren sich unser Fürstenpaar zu erfreuen hat. Unter den Ehrengaben befinden sich Gegenstände von hohem Kunstwert, wie u. a. das Tafelgeschirr von den badischen Städten und Gemeinden. Auch das gestiftete Kleid, welches die Großherzogin bei der feierlichen Einsegnung in der Schloßkirche am 20. September getragen hat, ist hier zu sehen. Zusammen mit den bereits seit Beginn der Ausstellung vorhandenen Ehrengeschenken aus den Jahren 1881 und 1886 geben diese neuesten Kunstwerke zugleich einen interessanten Ueberblick über die Wandlungen des Kunstgeschmacks im vergangenen halben Jahrhundert.

Baden, 5. Okt. Im hiesigen Theater herrschte heute abend eine festlich-patriotische Stimmung, denn zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin fand eine Festvorstellung statt, auf welche sich schon seit längerer Zeit das Interesse aller Kreise konzentrierte. Das Haus war denn auch bis auf den letzten Platz ausverkauft und ihrer viele waren es, die sich vergeblich um eine Eintrittskarte bemüht hatten. Um 8 Uhr erschienen Ihre königl. Hoheiten, vom Publikum durch Erheben von den Sitzen begrüßt. Eingeleitet wurde die Festeier mit Webers Jubelouvertüre, welche vom Städt. Orchester unter Leitung von Kapellmeister Paul Hein in vollendeter Weise zu Gehör gebracht wurde; dem Schluß des Publikums stehend an. Unseres einheimischen Komponisten Carl Reines „Jubiläumshymne“ für Männerchor, Knabenchor und Orchester bildete die zweite Nummer. In derselben wirkten die „Liedertafel Aurelia“ und Schüler der Oberrealschule mit, welche im Verein mit dem Städt. Orchester die Symme sehr stimmungsvoll zum Vortrag brachten. Herr Reines dirigierte die Symme persönlich. Nummer folgte das Vorspiel zum dritten Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meister aus Richard Wagners „Meistersinger“, welche vom Städt. Orchester unter Kapellmeister Paul Heins sehr befallswürdig ausgeführt wurde. Die eigenliche Fest- und Glanznummer des Abends war das von Fr. Anna Michaele gebildete Festspiel: „Stimme des Volkes“, mit Chören, komponiert und dirigiert von Prof. Theodor Pfeiffer, zu dem Kunstmalerei von Kubonny die szenische Leitung hatte und die lebenden Bilder stellte. Die Handlung des Festspiels geht in einem Schwarzwaldort vor sich, in welchem Jung und Alt von den edlen Taten des geliebten Großherzogs erzählt, und wo die Alten der Jugend das allverehrte Großherzogspaar schildern als Vorbild patriotischen Schaffens und Wirkens im Interesse des badischen Heimatlandes und des deutschen Vaterlandes, besonders hinweisend auf die Tätigkeit der geliebten Landesmutter im Dienste christlicher Nächstenliebe. Im zweiten Teile erscheint dann Alo. deren Rolle die königl. Hofkapellmeisterin Fr. Alexandrine Noffi aus Stuttgart übernommen hatte, um gleichfalls in begeisterten Worten die Taten des Großherzogspaares zu preisen, die in der Geschichte fortleben werden für alle Zeiten; die hierzu gestellten lebenden Bilder boten einen prächtigen Anblick. Den Darstellern wurde am Schluß reicher Beifall zuteil, an welchen sich auch Ihre königlichen Hoheiten beteiligten. Der Verfasserin des Festspiels, sowie den Herren Prof. Pfeiffer und Kunstmalerei Kubonny wurden Kranz- bzw. Blumenpenden überreicht. Nachdem sich Ihre königlichen Hoheiten erhoben hatten, wurde aus der Mitte des Hauses ein Hoch auf das fürstliche Jubelpaar ausgebracht, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten, hierauf wurde auch vom Orchester die Fürstenthymne intoniert, die stehend mitgesungen wurde. Später unterhielten sich Ihre königlichen Hoheiten noch längere Zeit mit verschiedenen der Mitwirkenden. Bei der Abfahrt vom Theater wurden dem Jubelpaar von einer zahlreichen Menschenmenge freudige Ovationen dargebracht.



Freiburg, 4. Okt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat die Adresse der evangelisch-lutherischen Synode im Großherzogtum Baden zum 9. und 20. September mit folgendem, an den Vorsitzenden der Synode, den hiesigen Pfarrer S. v. Keupler gerichteten Handschreiben vom 29. September beantwortet:

Wertgeschätzter Herr Pfarrer v. Keupler!  
Die evangelisch-lutherische Synode in Verbindung mit den evangelisch-lutherischen Gemeinden Heidelberg, Mannheim und Bruchsal haben die Aufmerksamkeit gehabt, die Großherzogin und mich durch eine Adresse zu unseren festlichen Gedanktagen zu beglückwünschen. Wir sprechen für diese werthe Kundgebung Ihrer Empfindungen, die Sie in so liebevollen Worten ausgedrückt haben, unseren herzlichsten Dank aus und bitten, ihn allen, in deren Namen Sie sprechen, zu übermitteln; aufrechtlichen Dank sagen wir auch dafür, daß die evangelisch-lutherischen Gemeinden durch besondere Gottesdienste sich an unserem Feste beteiligt haben. Es war uns ein erhebendes Gefühl, daß so viele Herzen sich mit uns vereinigt haben in Gebet und Dankagung für die große Gnade, die uns Gott der Herr erwiesen hat. Mit dem Wunsch, daß Gottes Segen auch fernhin auf den evangelisch-lutherischen Gemeinden des Landes ruhen möge, bin ich

Ihr wohlgeneigter Friedrich.  
Am 6. d. M. 5 Uhr 48 Min. früh, entlegten bei der Ausfahrt des Güterzugs 7800 aus dem Bahnhof Rastatt in Folge verfrühter Weichenstellung drei Güterwagen. Hierdurch waren beide Hauptgleise der Bahnstrecke über Durmersheim bis zum Nachmittage gesperrt; sämtliche Züge wurden über Entlingen geleitet. Der Lokalbetrieb auf der Durmersheimer Strecke wurde durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Personen wurden nicht verletzt.

Karlsruhe, 6. Oktober.

(Der Zirkus Schumann), der am Donnerstag auf dem Meßplatz sein Zelt aufgeschlagen hat, steht hier von früheren Besuchen her noch in bestem Andenken. Gleich die erste Vorstellung brachte ein ausverkauftes Zelt, und auch gestern war trotz des regnerischen Wetters ein sehr zahlreiches Publikum erschienen. Der Zirkus zeichnet sich durch ausgezeichnetes Pferdematerial und vorzügliche Dressur aus. Die pferdesportlichen Programmmomente stehen denn auch, wie es sich gehört, im Vordergrund; daneben sorgen aber auch akrobatische und sonstige Vorführungen, sowie allerlei Clownscherze für unterhaltende Abwechslung. Direktor Max Schumann führt glänzende Freizeitschreie vor, darunter 8 prächtige ungarische Fische, auch sein Tandemreiten mit 4 schönen Fischen ist eine hervorragende Glanznummer. Wlle. v. Beaumont fährt sehr elegant „hohle Schule“ im Dogcart; Herr Oskar Schumann bringt einen fähigen, sehr schneidig ausgeführten Jodelakt. Hochinteressant sind die mexikanischen Reiterpiele auf zwei mächtigen, erstaunlich gut dressierten Stieren, ausgeführt von den Geschwistern Nelly. Die englische Stute Dora, geritten von Herrn Oskar Schumann, leistet großartiges als Springpferd. Die Vorführung Abdullahs als Soldatenpferd mit militärischen Exerzitien durch Direktor Schumann zeigt ein Meisterstück der Dressur. Viel Spaß macht das Amateurreiten, auch der als Original-August funktionierende Clown Mr. Nelson, der außerdem im Hoch- und Weispringen alles Dagegenüber übertrifft, findet vielen lachenden Beifall. Eine sehr hübsche Nummer ist die Hirschjagd der 12 schottischen Jäger. Zu erwähnen sind ferner die kolossalen Sprungleistungen eines russischen Schärferbüchsen, sowie das gut geleitete Original-Hunde-Orchester, dirigiert von Clown William. Miß Claire Gondard produziert sich am Steifkraft, Fräulein ist eine gemachte Voltigeuse, The Astaris sind tüchtige Akrobaten. Ein komisches Entree des französischen Clown Alexander und Mr. Nelsons, sowie ein spanisches Ballet-Divertissement, getanzt von den Damen des Corps de Ballet, findet beifällige Aufnahme. Der Besuch der Vorstellungen, die jeden Abend um 8 Uhr beginnen (am Sonntag und Mittwoch finden auch nachmittags 4 Uhr Vorstellungen statt) ist bestens zu empfehlen.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittags 5 Uhr wurde ein zweijähriges Kind beim Bahnübergang in der Rottstraße von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren, hat aber glücklicherweise nur unbedeutende Hautabrisse erlitten. Das Kind entließ seiner Mutter aus dem Walde auf die Straße und als diese es holen wollte, drehte es sich um und lief gegen den schon ganz in der Nähe befindlichen heran kommenden Straßenbahnwagen. Der Führer des Wagens, den nach Angabe der Mutter des Kindes keine Schuld trifft, konnte den Wagen rasch zum Stehen bringen. — Gestern nachmittags nach 3 Uhr gingen Ede Krieg- und Wolfartsweierstraße zwei an einen Viktoriawagen des Artillerieregiments Nr. 50 gespannte Pferde durch und rannten durch die Schlachthausstraße bis zum Eingang in den städtischen Schlacht- und Viehhof; hier hieß der Wagen an ein mittelgroßes Räumchen und riß dieses um, wobei der das Fuhrwerk leitende Unteroffizier gegen die Deichsel zu vom Wagen geschleudert wurde. Er konnte sich aber wieder auf den Wagen hinaufarbeiten. Die Pferde rannten weiter durch die Durlacher Allee, Wolfartsweierstraße und Schlachthausstraße, wobei der Wagen gegen ein dort vor dem Eingang zum Schlacht- und Viehhof stehendes Milchfuhrwerk anprallte, das Pferd zur Seite schleuderte und den Wagen stark beschädigte. Dann rannten die Pferde noch bis zur Durlacher Allee, wobei sie durch Unteroffiziere und Passanten angehalten wurden. Die Pferde trugen erhebliche Verletzungen davon.

Lahr, 5. Okt. Den Moed in Dinglingen betreffend gibt der Großh. Staatsanwalt bekannt, daß, wie inzwischen weiter festgestellt wurde, der Täter einen schwarzen Filzhut getragen haben soll und einen Stief, der vermutlich dünn war, bei sich hatte. Auch soll der Täter barlos und etwa 25 Jahre alt sein. Möglicherweise, daß er einen Leberzieher, nicht eine Junge trug. Das Großh. Justizministerium hat für die Ermittlung und Ergreifung des Täters eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Rominten, 6. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sowie die Prinzessin Viktoria Luise sind heute vormittag nach Königsberg abgereist.

Königsberg, 6. Okt. Seine Majestät der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise sind um 12 1/2 Uhr hier eingetroffen und um 1 Uhr nach Cadinen weitergereist.

Somburg v. d. S., 6. Okt. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und Prinz Max von Baden stellten gestern nachmittag dem Reichszantler und der Fürstin Bülow einen Besuch ab.

Würzburg, 6. Okt. Reichsanwalt Professor von Würzburg wurde telegraphisch vom Kolonialdirektor als Hilfsarbeiter in die Kolonialabteilung berufen.

Bonn, 6. Okt. Das Mitglied des Herrenhauses, Kgl. Kammerherr und Schlosshauptmann von Brühl, Fhr. v. Solemacher, ist heute nacht gestorben.

Kopenhagen, 6. Okt. Gestern Abend fand im Schloß Amalienborg ein Festmahl zu Ehren Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Norwegen statt, an dem auch die Minister und die Würdenträger teilnahmen. Zwischen den beiden Königen wurden herzliche Trinksprüche gewechselt.

Wien, 5. Okt. Abgeordnetenkammer. Im Laufe der Debatte über den Dringlichkeitsantrag betreffend die Viehein- fuhr und -Ausfuhr betonte der Ackerbauminister, daß verschiedene Städte an die Regierung mit dem Ansuchen heran- getreten seien, das Vieheinfuhrverbot gegen Rumänien und Rußland aufzuheben und die Vieh- ausfuhr namentlich nach Deutschland zu verbie- ten. Von einem Fleisch- oder Viehmangel im allgemeinen, erklärte der Minister, könne keine Rede sein. Auch sei die Schweinezufuhr gütig. Es wäre aus veterinärpolizeilichen Rücksichten äußerst bedenklich, die betreffenden Grenzen zu öff- nen. Zum Viehaustrittsverbot sei kein Anlaß. Es gebe auch kein geeignetes Mittel, um aus Apoptifizierungsrückständen die Viehaustritt zu verhindern. Abgesehen hiervon sei auch nicht daran zu denken, die Ausfuhr eines der wichtigsten Ex- portartikel Oesterreichs, dessen Exportfähigkeit die Regierung bei den Handelsvertragsverhandlungen tunsücht zu schützen be- strebt gewesen sei, zu behindern. Nach längerer Debatte wird die Dringlichkeit des Antrages angenommen.

Wien, 6. Okt. Der Wahlreformausschuß nahm gestern mit 21 gegen 13 Stimmen einen Antrag Erubig an, die Einführung der Wahlpflicht der Landesgesetzgebung zu überlassen.

Wien, 5. Okt. Gestern und vorgestern hielt das Interna- tionale Eisenbahntansportkomitee eine Sit- zung ab. Den wichtigsten Beratungsgegenstand bildete der Entwurf eines Übereinkommens über die Verteilung der Entschädigungen, die von Seiten der Eisenbahnen bei Beschädigung von Gütern, Ueberbreitung der Lieferfristen usw. im internationalen Verkehr geleistet werden. Es gelang, in dieser Angelegenheit ein volles Einverständnis zu er- zielen.

Paris, 6. Okt. Die Konferenz für Abänderung der deutsch-französischen Literaturkonvention von 1883 hielt gestern ihre erste Sitzung ab. Die Teilnehmer an der Konferenz einigten sich heute über die Fassung der beiden ersten Artikel der Konvention, die an Stelle der entspre- chenden Artikel der Konvention von 1883 treten sollen.

London, 6. Okt. Der deutsche Botschafter Graf Wolff- Metternich sandte an den Sekretär der Yorkshire- Ehre folgendes Telegramm: „Ich habe die Ehre, Sie zu er- zehlen, den Mitgliedern der Ehre den Dank Seiner Majestät des Kaisers zu übermitteln für Ihr freundliches Tele- gramm und für die darin für ein dauerndes Wachstum der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutsch- land ausgedrückten Wünsche, von denen Seine Majestät mit Freude Kenntnis genommen hat.“

London, 6. Okt. Auf der Konferenz der schottischen Libe- ralen Parteiverbände zu Peebles wurden mit 65 gegen 34 Stimmen eine Resolution angenommen, nach der es als Hauptpflicht der Liberalen bezeichnet wird, energisch gegen alle Wahlkandidaten zu stimmen, die sich nicht von einer Partei lösen wollen, deren Ziel eingetandenermaßen die völlige Vernichtung des Grundgesetzes der Freiheit des Individuums sei, für welches die libe- rale Partei stets eingetreten ist. In einer Ansprache an die Versammlung bezeichnete Master of Elbank, Mitglied des Unterhauses für den Wahlbezirk Mid Lothian, die Sozialis- ten als eine Gesellschaft böswilliger Zer- störer, welche die liberale Partei zugrunde richten wollten, um an ihre Stelle eine Tyrannei herzustellen.

Sofia, 6. Okt. Bei dem Grenzorte Komarowfanak im Bezirk Philippopol fand ein Kampf zwischen einer türkischen Patrouille, die bulgarisches Gebiet betreten hatte, und einem bulgarischen Grenzposten statt. Ein tür- kischer Hauptmann wurde dabei getötet. Die türkischen Soldaten wurden zurückgeschlagen.

Madrid, 6. Okt. Laut königlichem Erlaß wird bestimmt, daß für französische Waren die gegenwärtigen Zoll- bestimmungen in Kraft bleiben sollen.

Pera, 6. Okt. Der amerikanische Botschafter überreichte gestern in feierlicher Audienz dem Sultan sein Be- glaubigungsschreiben.

Konstantinopel, 5. Okt. Der deutsche Botschafter Fhr. Marschall von Bieberstein wurde nach dem heutigen Selamluk vom Sultan in Audienz empfangen.

Konstantinopel, 6. Okt. Bei der gestrigen längeren Audienz des ehemaligen österreichischen Botschafters Grafen Calice beim Sultan behauerte der Sultan lebhaft den Rücktritt des Grafen und lud ihn ein, ihn bald in Konstantinopel zu besuchen.

London, 6. Okt. Nach Meldungen hiesiger Blätter aus Newbold sind die Verhandlungen zwischen dem Stahltrust und der Great Northern Eisenbahngesellschaft wegen Erwerbs von in Minnesota gelegenen erzhaltigen Land- gebieten zum Abschluß gelangt.

### Verschiedenes.

Berlin, 6. Okt. Nach einem Kabellegramme, das bei der hiesigen Gesellschaft für drahtlose Telegraphie eingegangen ist, hat der in New York eingetroffene Lloydampfer „Armen“, der mit Apparaten für drahtlose Telegraphie nach dem System Telefunken ausgerüstet ist, die ihm in 4 Tagen nach seinem Auslaufen von der Station Lauen täglich eine Stunde lang nachgeschickten neuesten Zeitungstelegramme bis auf eine Entfernung von 2500 Kilometer empfangen. Dies Resultat ist beachtenswert, weil mehr als die Hälfte des We- ges über Land führt. Von jetzt ab sind die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften in der Lage, ebenso wie bisher von der englischen Marconigesellschaft, von der deutschen Telefunkengeellschaft regelmäßig während der gan- zen Ueberfahrt Zeitungstelegramme aufzunehmen.

Berlin, 6. Okt. Der Geh. Medizinalrat Professor Dr. Wilhelm Waldeyer, der verdienstvolle Anatom der Berliner Universität, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Am 6. Oktober 1836 wurde er in Böhlen an der Weser geboren. Als er die Universität Göttingen bezog, gedachte er, sich der Mathematik und den Naturwissenschaften zu widmen, aber bald ging er zum Studium der Medizin über, das er in Greifswald und Berlin fortsetzte. Nachdem er im Jahre 1861 zum Dr. med. promoviert hatte, wirkte er als Assistenzarzt in Königs- berg und Breslau bis zum Jahre 1865, in welchem er außer- ordentlicher Professor für pathologische Anatomie wurde. Zwei Jahre später erhielt er eine ordentliche Professur. Im Jahre 1872 ging er als Professor für normale Anatomie und als Direktor des Anatomischen Universitätsinstituts nach Straß- burg, von wo er in gleicher Stellung im Herbst 1883 nach Ber-

lin überjiedelte. Im Jahre 1896 wählte ihn die Akademie der Wissenschaften an Stelle du Bois-Reymonds zum bestän- digen Sekretär. Das Forschungsgebiet Waldeyers ist ein weit- umfassendes; er bearbeitete besonders die mikroskopische Ana- tomie der Nervenfasern, des Gehörorgans, der Eierhöle, der Augenbinde- und Hornhaut, die Entwicklungsgeschichte der Zähne und der Keimblätter, die Krebsgeschwülste. Seit 1874 nimmt er an der Herausgabe des Archivs für mikroskopische Anatomie teil und ist ein eifriger Mitarbeiter der anthropolo- gischen Forschung.

Berlin, 5. Okt. Die International Law Asso- ciation schloß heute ihre Arbeiten ab. Auf Antrag Vigham- London nahm die Versammlung eine Dankresolution für die Gastfreundschaft aller beteiligten Personen und Behörden an. Ehrenvorsitzender Dr. Koch führte aus, alle hätten die Ueber- zeugung, daß durch die Beratungen das große Werk der Asso- ciation ein gutes Stück gefördert sei. Die Association werde un- ermüdet fortfahren, durch erfolgreiche Arbeiten zur Aus- gleichung der internationalen Rechtsverschiedenheiten und damit zur Allgemeinen Wohlfahrt der Menschheit beizutragen.

Berlin, 5. Okt. Das Kammergericht erkannte gegen den Militärchriftsteller Gaedte, der wegen Führung des Ober- stentitels angeklagt worden war, auf Zurückweisung der Revi- sion, weil dem Angeklagten die Kabinettsordre, durch die ihm der Oberstentitel abgeprochen wurde, nicht nachweisbar ge- stellt war. Die Kabinettsordre vom 2. Mai 1874 über ehren- gerichtliche Verfahren wurde dagegen für gültig erachtet.

Hamburg, 6. Okt. Die Polizei ermittelte eine große Diebes- und Hehlerbande, die bedeutende Güter- diebstähle an den Hafentais verübte. Drei Mächter sind bereits verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Kaiserslautern, 5. Okt. Die „Pfälz. Presse“ meldet aus Ludwigshafen: Wegen umfangreicher Eisenbahndiebstähle wurde der in den Diensten der Pfalzbahnen stehende Rangierer Eichmann verhaftet. Eine bei demselben un- ternommene Hausdurchsuchung lieferte ein ganzes Lager von ge- stohlenen Gegenständen.

Wien, 5. Okt. Die Wanderberammlung des Vereins für Psychiatrie und Neurologie wurde heute eröffnet.

Innsbruck, 6. Okt. (Telegr.) In der Umgebung von Glurns wurde am Donnerstag ein Erdstoß in der Rich- tung von Süden nach Norden verspürt, der von donnerähn- lichem Krachen begleitet war.

Paris, 5. Okt. Im Grand Palais wurde heute der Herbstsalon eröffnet. Der Salon ist bedeutend größer als in den Vorjahren. Er enthält retrospektive Sonderausstellun- gen von Courbet, Eugene Carriere und Paul Gauguin.

Rom, 5. Okt. Das Nonnentloster auf Ischia wurde wegen tätlicher Mißhandlung der Nonnen und Pflegerinnen durch die Abtissin auf Grund eines Präferkretes ge- schlossen.

Hongkong, 4. Okt. Der Auswandererdampfer „Charter- house“ ist am 30. September auf der Reise zwischen Hoibow und Hongkong seewärts Hainanhead gesunken. Der Kapitän und 60 Passagiere sind verloren. Der Dampfer des Nord- deutschen Lloyd „Kohlschlag“ nahm ein Floß mit 26 Schiff- brüchigen auf.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hyd.

vom 6. Oktober 1906.

Die Depression, die gestern über Schottland gelegen war, ist bis zur nördlichen Nordsee weitergegangen und zugleich hat sie ihre Nördlichkeit auf Mitteleuropa ausgedehnt, hier ist des- halb trübe und vielfach regnerisches Wetter eingetreten. Die Temperaturen sind dabei noch sehr hoch, während sie im Osten nur wenig über dem Gefrierpunkt liegen. Mildes und veränder- liches Wetter mit stellenweisen Gewitterregen ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 6. Oktober früh.

Lugano bedeckt 14 Grad; Biarritz heiter 14 Grad; Nizza halb- bedeckt 15 Grad; Triest bedeckt 17 Grad; Florenz bedeckt 18 Grad; Rom Nebel 15 Grad; Cagliari halbbedeckt 19 Grad; Brindisi fest.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom.	Therm.	Wind.	Relat.	Wolke.	Wind.	Witterung
	mm	in C.	in mm	in %	in Grad.		
5. Nachts 9 <sup>U</sup>	751.2	15.3	12.4	96	W		bedeckt
6. Morgs. 7 <sup>U</sup>	753.4	14.7	11.6	93	SW		heiter
6. Mittags 2 <sup>U</sup>	754.7	18.1	9.5	62	W		„

Regen.

Höchste Temperatur am 5. Oktober: 22.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.5.

Niederschlagsmenge des 5. Oktober 7.2 mm

Wasserstand des Rheins am 6. Oktober, früh: Schuster- insel 1.10 m, gestiegen 2 cm; Rehl 1.61 m, gestiegen 1 cm; Wagau 2.90 m, St. Mand; Mannheim 2.03 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

400 000 Ofen im Gebrauch in der verhältnismäßig kurzen Zeit von zehn Jahren ist ein tatsächlicher Beweis für die außer- ordentlichen Vorzüge eines Ofensystems, mehr wie irgendwelche Anpreisungen und Worte.

Wie uns mitgeteilt wird, ist dieser in der deutschen Ofen- industrie einzig dastehende Erfolg erreicht mit den bekannten Dauerbrandöfen „Patent-Germanen“ der Firma Oscar Winter, Hannover. Es empfiehlt sich daher, bei Bezug eines Ofens über das bewährte System durch Bezug der Original-Verkaufs- liste von einer besseren Ofenhandlung oder direkt vom Fabrikanten sich eingehend zu orientieren.

Neu! Flüssige Neu!

# Somatose

Hervorragendstes,  
appetitanregendes, nervenstärkendes  
Kräftigungsmittel.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. num. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herron- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Befehrsartikeln, aller Arten Befehrs- hosen, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Hand- schuhen, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



**Karlsruhe.**

**Festhalle.**

Unter dem Ehren-Protectorate Seiner Grossherzoglichen Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.

# Grosses Jubiläums-Musikfest

am 28., 29., 30. Oktober.

Der Reinertrag ist als Ergänzung für die Jubiläums-Stiftung bestimmt.

**Ehren-Komitee:** Die Herren: Bassermann, Geheimer Hofrat, Intendant des Hoftheaters, von Bock und Polach, General der Infanterie, kommandierender General, Exzellenz, Boeckh, Stadtrat, von Brauer, Grosshofmeister, Exzellenz, Dr. Bürklin, Exzellenz, von Chelius, Kammerherr, Geheimer Rat, Dill, Professor, Freiherr von Dusch, Staatsminister, Exzellenz, von Eisendecker, Kgl. Preuss. Gesandter, Exzellenz, Föhrenbach, Geh. Obergerichtsrat, Grossh. Landeskommisär, Gariach, Musikdirektor, Direktor der Musikbildungsanstalt, Gockel, Oberstleutnant a. D., Haas, Geheimer Baurat, Helbing, Präsident des Oberkirchenrats, Exzellenz, Koelle, Geheimer Kommerzienrat, Dr. Nicolai, Präsident der Generalintendanz der Grossh. Civilliste, Exzellenz, Dr. von Oechelhaeuser, Geheimer Hofrat, Professor, von Offensandt-Berckholtz, Kammerherr, Oberschlosshauptmann, Exzellenz, Ordenstein, Hofrat, Professor, Direktor des Konservatoriums, Sahn, Geheimer Oberfinanzrat, Dr. Schenkel, Minister, Exzellenz, Scheidt, Professor, Schönleber, Professor, Freiherr von Seldeneck, Oberschlosshauptmann, Exzellenz, Siefert, Oberforstrat, Rektor der Technischen Hochschule, Steinwarz, Musikdirektor, Dr. Hans Thoma, Galeriedirektor, Professor, Trübner, Professor.

**Festdirigenten:** Die Herren Hofkapellmeister Dr. Rich. Strauss, Hofkapellmeister Michael Balling.

**Festorchester:** Das Grossh. Hoforchester Karlsruhe. Das Kaim-Orchester München-Mannheim.

**Festchor:** Geladene Damen und Herren.

**Solisten:** Marcella Pregi, Kammersängerin, Paris, Ludwig Hess, Kammersänger, Berlin, Dr. Felix von Kraus, Kammersänger, Leipzig, Prof. Carl Flesch, Violinvirtuose, Amsterdam, Josef Hofmann, Klaviervirtuose, Petersburg, Flonzally-Streich-Quartett, Venedig, Carl Beines, Musikdirektor, Baden-Baden.

Liederbegleitung:

## FEST-PROGRAMM.

<b>1. Festkonzert.</b>	„Die Jahreszeiten“, Oratorium Musikal. Leitung: Michael Balling.	Solisten: Marcella Pregi, Ludwig Hess, von Kraus — das Kaim-Orchester.	Haydn.
<b>2. Festkonzert.</b>	Vorspiel zu „Die Meistersinger“ Die vereinigten Orchester. Musikal. Leitung: M. Balling.		R. Wagner.
	Violinkonzert, A-dur Don Juan, Symphon. Dichtung für grosses Orchester. Musikal. Leitung: Dr. Richard Strauss. Lieder für Tenor mit Orchester. Ludwig Hess.		Sinding.
	Symphonie „Eroica“ Die vereinigten Orchester. Musikal. Leitung: Dr. Richard Strauss.		Beethoven.
<b>3. Festkonzert.</b>	Mitwirkende: Das Flonzally-Streich-Quartett (Quartette von Mozart, Hugo Wolf), Josef Hofmann, Marcella Pregi.		

Abonnementskarten für die 3 Tage: 15 Mk., 12.50 Mk., 10 Mk., 8 Mk. Einzelkarten: 6 Mk., 5 Mk., 4 Mk., 3 Mk., 2 Mk.  
 Beginn der Festkonzerte: Abends 8 Uhr. — Ende 10 Uhr. Kassen-Oeffnung 7 Uhr.

Telephon 1647.

Telegrammadresse:  
Hans Schmidt, Karlsruhe.

**Hans Schmidt, G. m. b. H.**

**Konzertdirektion — Musikalienhandlung**  
Ecke Kaiser- und Lammstrasse.

Statt jeder besonderen Anzeige.

### Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, dass unser lieber Bruder,  
Schwager und Neffe

## Rechtsanwalt Emil Baur

am 5. Oktober d. J. in Konstanz an einem Herzschlag verschieden ist.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1906.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Dr. Karl Baur.**

Die Beisetzung findet Dienstag den 9. Oktober d. J., mittags 12 Uhr, im  
Krematorium dahier statt.  
Trauerhaus, Leopoldstrasse 2. D.356

## Schuhhaus BERTOLDE

Kaiserstr. 76 Karlsruhe Marktplatz




Zur  
Vervollständigung der  
**Herbst- u. Winter-  
Toilette trägt man  
Bertolde-  
Stiefel**  
KARLSRUHE  
Kaiserstrasse 76, Marktplatz

### Otto Fischer

Grossh. Hoflieferant  
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,  
Kaiserstr. 130, Telephon 270,  
empfiehlt: **Vollständige Betten**  
jeder Art und Preislage, ganze  
Wäsche-Ausstattungen in vorzüg-  
licher Ausführung.

### Italien, Universitäts-Studentin

and. doct., klass. u. moderne Phil.,  
sucht Stelle (in Schule, Familie, Bi-  
bliothek, Sekretärin b. alt. Gelehrten)  
in Universitätsstadt Deutschlands,  
der Schweiz, Frankreichs. Off. 8003  
Haasenstein & Vogler, Florenz.



### Handschuhe Krawatten Gürtel

anerkannt vorzüg-  
liche Qualitäten  
empfehlen

**LUDWIG OEHL**

Nachfolger

**KARLSRUHE i. B.**

D.325.6.1

Kaiserstr. 112

**Konkursverfahren.**  
D.331. Lörrach. Das Konkursver-  
fahren über das Vermögen der Firma  
Konsumgeschäft August Roetter in  
Lörrach ist nach Abhaltung des Schluss-  
termins und nach Vollzug der Schluss-  
verteilung aufgehoben worden.  
Lörrach, den 4. Oktober 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Kimmig.

**Öffentliche Aufforderung.**  
D.346. Nr. 10 131. Baden. In  
dem Nachlassverfahren auf Ableben des  
am 17. September 1905 in Baden  
verstorbenen Weidnermeisters Albert  
Kaltenbach ist ein Erbe bis jetzt nicht  
ermittelt worden und wäre gemäss §  
1964 B.G.B. der Fiskus als Erbe fest-  
zustellen.

Gemäss § 1965 B.G.B. wird hier-  
mit jeder, der an dem Nachlass des  
Verstorbenen ein Erbrecht zu haben  
glaubt, öffentlich aufgefordert, das-  
selbe bis spätestens 20. November  
1906 bei unterzeichnetem Notariat  
als Nachlassgericht anzumelden und  
die erforderlichen Belege vorzulegen.  
Ein Erbrecht bleibt unberücksich-  
tigt, wenn nicht dem Nachlassgericht  
binnen 3 Monaten nach dem Ablauf  
der Anmeldefrist nachgewiesen  
wird, daß das Erbrecht besteht, oder  
daß es gegen den Fiskus im Wege  
der Klage geltend gemacht ist.  
Baden, den 4. Oktober 1906.  
Großh. Notariat II.  
Schroeder.

### Arbeitsverabredung.

Beim Neubau eines Landesgefäng-  
nisses in Mannheim sollen vom Tor-  
gebäude, Krankenhaus, Direktorenwoh-  
nung, Beamtenwohnhaus II B., III  
A und B, Aufseherwohnhaus A, B,  
C, D die  
D.345.  
**Beton- und Zementarbeiten**  
in öffentlicher Verdingung vergeben  
werden. Massenberechnungen und Be-  
dingungen liegen auf unserem Bu-  
reau, Riebfeldstrasse 17, 3. Stock, wäh-  
rend der Bureaustunden zur Einsicht  
auf. Angebotsformulare sind ebenfalls  
erhältlich. Die Angebote sind in ver-  
schlossenem Couvert mit entsprechender  
Aufschrift versehen, bis zum  
17. Oktober 1906, vorm. 11 Uhr,  
einzureichen. Zu spät einlaufende An-  
gebote finden keine Berücksichtigung.  
Die Eröffnung der Angebote findet  
im Beisein etwa erscheinender Bieter  
um die oben angegebene Zeit statt.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Mannheim, den 5. Oktober 1906.  
Die Bauleitung:  
Luce,  
Großh. Regierungsbaumeister.

**Konkursverfahren.**  
D.328. Nr. 7432. Freiburg. In  
dem Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Kaufmanns Otto Sanne in  
Freiburg ist zur Abnahme der Schluss-  
rechnung des Verwalters, zur Erhe-  
bung von Einwendungen gegen das  
Schlussverzeichnis der bei der Vertei-  
lung zu berücksichtigenden Forderungen  
und zur Anhörung der Gläubiger  
über die Festsetzung der Auslagen  
und Gebühren der Mitglieder des  
Gläubigerausschusses Schlusstermin auf  
Dienstag den 23. Oktober 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht hiersehb.,  
Zimmer Nr. 5, bestimmt.  
Freiburg, den 2. Oktober 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3:  
Rohr.

**Konkursverfahren.**  
D.329. Gengenbach. Das Kon-  
kursverfahren über das Vermögen des  
Landwirts Josef Riehl von Reichens-  
bach wurde nach erfolgter Abhaltung  
des Schlusstermins aufgehoben.  
Gengenbach, 28. September 1906.  
Großh. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Hersperger.